

sen, was ein Gastaustausch zwischen zwei Schulen ist? Er geht schließlich erst in die erste Klasse.

„Sie machen unseren Unterricht mit“, erklärt sie ihm, „und auch sonst alles.“

„Ist doch doof!“ Jakob schüttelt den Kopf.

„Das ist überhaupt nicht doof“, mischt Mama sich ein.

„Im Gegenteil.“ Sie schiebt ihren Teller zur Seite und blättert interessiert in den Unterlagen.

Conni lässt die Gabel sinken und drückt so fest die Daumen, dass die Knöchel weiß hervortreten.

„Und?“, fragt sie schließlich. „Wie findest du's?“

„Toll“, antwortet Mama. „Ich war während meiner Schulzeit ein halbes Jahr in Frankreich. Im Gegenzug hat mich das französische Mädchen, bei dem ich gewohnt habe, dann in Deutschland besucht. Wir schreiben uns heute noch. Claire ist mir eine richtig gute Freundin geworden. So ein Austauschprogramm ist wirklich toll!“

Conni reißt die Augen auf. Ja, klar! Mama hat doch schon so oft von ihrer französischen Freundin gesprochen! Und dann die ganzen Briefe aus Frankreich! Aber dass die beiden sich schon seit der Schulzeit kennen und Austauschschülerinnen waren ...

„Du bist also einverstanden?“, fragt sie aufgeregt.

„Wir nehmen eine Austauschschülerin?“

„Momentchen“, sagt Mama. „So schnell geht das nicht.“

„Wenn Conni eine kriegt, will ich auch eine“, kräht Jakob.

Conni wirft ihm einen belustigten Blick zu. „Dafür bist du noch viel zu klein!“

„Bin ich gar nicht!“

„Bist du doch!“

Mama fasst sich an die Stirn.

„Lasst uns erst mal den Tisch abräumen und dann eine kleine Mittagspause machen.“ Sie wendet sich an Conni. „Wir sprechen später darüber, ja? Ganz in Ruhe und vor allem, wenn Papa dabei ist.“

„Ja, ist gut“, seufzt Conni. Wenigstens hat Mama nicht gleich Nein gesagt. Das ist schon mal nicht schlecht. Und außerdem, fällt ihr ein, müssen Jakob und sie sich ja auch noch um das Geschenk kümmern. Mama steht auf und will das Geschirr zusammenstellen. Jakob kommt ihr zuvor.

„Leg dich mal aufs Sofa und guck dir die Zeitung an“, sagt er großzügig. „Conni und ich stopfen gleich alles

in den Geschirrspüler und dann gehen wir nach oben und spielen Mensch ärgere Dich nicht!“



„Sagt mal, hast du was angestellt?“, fragt Mama.

„Oder hab ich mich im Datum geirrt und heute schon Geburtstag?“

„Beides falsch“, lacht Conni. „Aber du darfst dich trotzdem ein bisschen ausruhen.“

„Ja, los! Mach mal“, drängelt Jakob und schiebt Mama zur Tür.

Conni verdreht die Augen. Jetzt übertreibt Jakob aber wirklich ein bisschen. Wenn er so weitermacht, schöpft Mama noch Verdacht. Sie tritt ihrem Bruder unauffällig auf den Fuß.

„Aua, Mann!“, quiekt der sofort. Connis hebt drohend die Augenbrauen, aber Mama hat sich schon die Zeitung geschnappt und achtet nicht mehr auf die beiden.

Im Eiltempo befördert Connis das Geschirr in die Spülmaschine. „Alles erledigt!“, ruft sie und gibt Jakob ein Zeichen, dass er vorgehen soll.

Jakob grinst und läuft die Treppe hinauf. Connis folgt ihm mit einem Abstand, aber erst, als sie sicher ist, dass Mama im Wohnzimmer auf dem Sofa liegt.

Eine knappe Stunde später betrachtet sie zufrieden das Gemeinschaftswerk: zwölf hübsche Fotos auf farbigem Karton, für jeden Monat des Jahres eins, sorgfältig beschriftet und mit bunten Malereien von Jakob verziert.

„Glaubst du, sie freut sich?“ Auf Jakobs Stirn prangt ein himmelblauer Farbklecks.

„Na klar.“ Connis nickt. „Ein selbst gebastelter Kalender ist ein super Geschenk und außerdem einmalig. So was kann man nicht fertig kaufen!“

Der Kalender ist wirklich perfekt, findet sie. Richtig toll!

„Wir müssen ihn nur noch einpacken.“

Sie guckt sich in ihrem Zimmer um. Nach der Bastelaktion sieht es ziemlich wüst aus, aber irgendwo in dem Chaos muss das hübsche Geschenkpapier liegen, das sie für diesen Anlass gekauft hat.

Jakob zieht eine geblümte Rolle unter dem Schreibtisch hervor. „Suchst du vielleicht das hier?“, fragt er grinsend.

Conni grinst zurück. „Genau, du Schlaumeier. Weißt du zufällig auch, wo das Klebeband ist?“

Während Connis auf dem Teppich kniet und das Geschenkpapier zurechtschneidet, durchwühlt Jakob den Schreibtisch.

„Ich hab's!“, verkündet er schließlich.

Wenig später ist der Kalender hübsch verpackt.

Conni macht noch ein paar Schleifchen aus Kräuselband und klebt sie auf.

„Klasse“, sagt sie. „Fehlen nur noch Blumen. Aber die pflücken wir erst morgen früh, damit sie schön frisch sind. Ich weck dich, eine Viertelstunde bevor Mama aufsteht, okay? Dann haben wir genug Zeit.“

„Okay.“ Jakob gluckst leise. „Mann, das ist voll cool. Mama wird ganz schön staunen.“

Conni steht auf und schiebt ihren Bruder aus dem Zimmer.

„Ja, das glaub ich auch“, sagt sie und wirft einen Blick auf die Uhr. „Aber jetzt muss ich los. Ich bin mit Anna und den anderen verabredet.“